

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der tönende Turm

Roman von Hans Philipp Weiß

13

Erika springt entsezt auf. Ihre Glieder schlöttern vor Furcht. Sie packt mit den Händen nach irgend einem Laken, einem Tuch. Wirft es sich über den Leib. Ist jemand im Zimmer? Sie lauscht angespannt. Nein, hier bleibt alles ruhig.

Vorsichtig, bei jedem Schritt den Atem anhaltend, tastet sich Erika ans Bett. Wo hat die Alte ihre Kleider hingetan? Sie kann sie nicht finden. Verzweifelt sucht sie im Zimmer herum. Umsonst. Draußen noch immer tobender Kampf unerklärlicher Geräusche. Jetzt ein kurzer, knatternder Donnerschlag. Dann alles still. Verwunschen still. Erika vermag sich vor Angst nicht mehr auf ihren Füßen zu halten. Sie kriecht ins Bett hinein. zieht die Decke bis ans Kinn empor. Alle ihre Nerven sind wach. Bis zum Zerspringen wach.

Jede Täuschung ausgeschlossen. Jetzt war es auch in ihrem Zimmer. Ganz deutlich. Etwas Schlürfendes. Behutsam Wisperndes. Erika fühlt, wie ihre Füße vor Grauen kalt werden. Einfach absterben. Das ist doch ganz etwas anderes, als damals der Raubüberfall in Valerios Spandauer Baracke. Verbrecher sind Fleisch und Blut, denen mit Fleisch und Blut auch begegnet werden kann. Hier kriecht das Unsichtbare, das schemenhaft zerfließende um sie herum.

Erika drückt ihre Augenlider fest zu. Die Finsternis, wenn möglich, noch zu überdrachten. Nur nichts sehen. Nur fühlen. Hören. Abwarten. Endlos. Was geht aber eigentlich vor? Machen Mumiengeister ihren Gegenbe-

such? Nein, nichts. Nur die alte, feierliche Stille, die auch sonst immer über dem ganzen Hause liegt.

Erika wagt es endlich, ihre Augen wieder aufzuschlagen. Erst vorsichtig blinzelnd. Dann staunend weit. Jetzt hebt sie sogar ein wenig den Kopf. Magisches Licht schwimmt durch das Zimmer. Bläulich weiß. Nicht stark genug, um irgend einen Gegenstand fest zu erfassen, ihm in Dunkelheit und Schatten Form und Gestalt zu verleihen. Hell genug, um ihr Lager sichtbar zu machen, ihre behutsam unter der Decke hervorgezogenen Hände aus allgemeiner Finsternis zu lösen.

Von dem kleinen Tisch neben ihrem Bett geht das geheimnisvolle Licht aus. Friedvoll. Beruhigend. Erikas Augen gewöhnen sich allmählich an die unwirkliche Tönung. Eine onale Schale aus blauem Kristall steht mitten auf dem Tisch. Klar durchscheinend. Erika richtet sich jetzt mit ganzem Oberkörper auf. Das Wunder der Schönheit wirft abermals seinen Bann um sie. In der Schale Dämpfe ausdünstendes Nässe. Betäubende, alle Sinne gefangennehmende Dämpfe. Wie Weihrauch in alten dämmrigen Domen. Auf dem irresierenden, flüssigen Spiegel lagert geruhig und breit eine einzige große Lotosblume. Ihre Blätter atmen kaum merklich mit den aufsteigenden Dämpfen.

Wo hat Erika das alles schon einmal gesehen? Sie muß angestrengt nachdenken. Dann weiß sie es plötzlich, und ein Schauer läuft ihren Rücken hinab. Aber er raubt ihr nicht

das Bewußtsein. Es ist keine böse Furcht vor dem Entsetzlichen. Unabwendbaren. Die heilige Schale der weißen, nackten Himmelskönigin Nut steht vor ihr, zieht sie lockend in ihr Zauberreich hinein.

„Erika van Dam, Du sollst mich hören. Erika van Dam, ich spreche zu Dir. Erika van Dam, ich bete zu Dir.“

Ganz leise wispert es aus der Schale. Gleich dem Zirpen einer Cikade. Nur heller, rauer. Geflüstertes Krächzen. Erika weiß sofort: das ist Wassilow Wassiliwes Stimme. Sie beugt sich über den blauen, leuchtenden Kristall. Das Mädchen ist nach all ihrem Erleben nicht mehr unbefangen genug, um nicht auch im Wundersamen, im Märchen, nach Ursache und Wirkung, nach natürlichen Zusammenhängen zu suchen. Sie ist auch längst technisch genügend geschult, um praktische Möglichkeiten richtig zu erkennen.

Genau in der Mitte des Kelches der prachtvollen Lotosblume blitzt etwas Metallisches. Eine winzige Membran wird von üppigen Staubgefäßern umrahmt. Erika kann ein feines Lächeln nicht ganz unterdrücken. Mit Wundern der Technik läßt es sich schon leichter abfinden, als mit Geisterstimmen aus alten Pharaonengräbern. Die weiße Lotosblume spricht zu ihr aus dem Bade des blauen, strahlenden Kristalls.

„Erika van Dam, in den Grüften der Toten habe ich Dir gezeigt, was ich besitze. An Schäßen. An Geist. Und an Menschenhah. Das habe ich alles im Überfluss. Nur das Eine

Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und
Gesellschaften

Hotel-Pension HALBINSEL AU

Idealer Ausflugsort
am Zürichsee

242



METALL RECHEN-SCHIEBER

KEIN
VERZIEHEN DES HOLZES

KEIN
SPERREN DER ZUNGE

PREISE:

Normaler Typ 27 cm Fr. 21.—
Weiteste Teilung 27 cm Fr. 27.75

WALZ
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN

Champagne
Ayala & Cie
Chateau d'Ay
Agent Général
Otto Bächler, Zürich 6
Tel. Hott. 4805 - Turnerstr. 37





Weiche Rasierhaut,
auf der die Klinge spielend gleitet.

Nimm Zephyr-Rasierseife, deren starker, steifer Schaum die Haare so weich macht, daß das Selbstrasieren, sei es mit dem modernen Apparat oder dem altmodischen Messer, in kürzester Zeit erledigt ist.

Zephyr

Rasier-Seife

fehlt mir. Das Größte. Das Du mir geben sollst. Die Liebe. Ich glaube an das Schicksal und seinen Willen. Auf wundersamen Wegen hat es Dich zu mir geführt, damit es sich an Dir und mir erfüllen kann. Du hast die Schönheit in mir erkannt. Sie ist größer als das Sichtbare. Das Hässliche. Glaube mir! Du bist das letzte Licht auf meinem Wege, das mich vom ewigen Menschenhaß zu scheiden vermag. Verwirfst Du mich auch, dann verwerfe ich die ganze Menschheit. Und vertilge sie. Vernichte sie. Verderbe sie. An Körper

und Geist. Erika van Dam, ich spreche zu Dir. Erika van Dam, Du sollst mich hören.“

Die Lotosblume schweigt. Der festliche Glanz im blauen Kristall fällt allmählich in sich selbst zusammen. Erlöscht jäh mit einem letzten, hellen Aufblitzen.

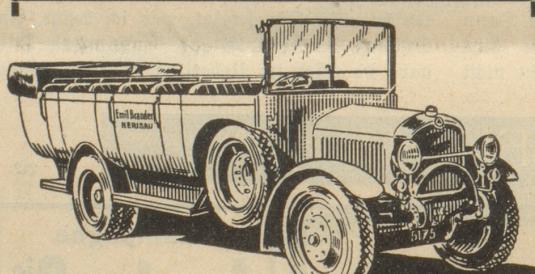
Müde sank Erika in ihre Kissen zurück. Es mußte schon spät in der Nacht sein. Weihrauch erfüllte noch das ganze Zimmer und bereitete ihr leichtes Kopfweh. Mitleid ergriff sie mit dem Verkrüppelten. Sie glaubte ihn recht gut zu begreifen. Aber sobald sein äuferes Bild

vor ihr auftauchte, schüttelte sie sich förmlich vor Abscheu und Ekel. Ratlosigkeit und Heimweh drückten ihr ganz sanft die Augen zum Schlafe zu. Im Traume sah sie Meinhard Richardson mit Wassiliew einen schweren Kampf ausfechten. Der Kleine sprang ihren Freund immer wieder von unten tüchtig an und schleuderte aus seinen Fingerspitzen grellrote Blitze. Endlich aber schlug ihn Richardson mit einem eisenbeinernen Taktstock doch nieder. Dann kam die liebliche Himmelskönigin Nut und führte sie beide durch einen wundervollen deutschen Frühlingsgarten in Richardsons Villa am Wannsee.

*

Während dieser Vorgänge in Eriks Zimmer lag Meinhard Richardson lang ausgestreckt auf der Chaiselong des seinigen und blickte weltverloren auf das in seinen Farben so abwechslungsreiche und doch allmählich infolge seiner Symmetrie so gleichmäßig wirkende Geflimmer der Emaille- und Glasurmalter an der Decke des Raumes. Er fühlte sich selbst von allen Daseinsphasen völlig losgelöst. Die Schwüle des Tages und die in ihm aufgespeicherten Erlebnisse hatten ihn in einen Zustand autohypnotischen Dämmerns versetzt, dem doch Wachsamkeit des Unterbewußtseins nicht fehlte. In solchen Stunden verfließen Zeit und Raum für den Menschen zum absoluten Nichts. Glückseliges Nirvana umschleiert seine Sinne und läßt ihm gerade noch so viel Empfindungsfähigkeit übrig, um Zufriedenheit alles Wunschlosen restlos auskönnen zu können.

Nur Töne der Musik verbanden Richard-



Gesellschaftsfahrten Alpen-
touren
Möbel- und Warentransporte im In- und
Ausland
Telephon 444
Kapfstrasse 817c
Emil Brander, Herisau
Verlangen Sie bitte Offerte

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt
Genf 477

Das Lieblingsmittel der Nervösen

ist

Elchina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an.

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Abonnentensammler

oder Sammlerinnen werden in allen Bezirken vom Nebelspalter-Verlag in Herisau gesehnt. Ausichtsreicher Nebenverdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen. Der Nebelspalterabonnement und seine Frau finden gegen Unfall mit je Fr. 1000.—, gegen Ganz-Invalidität mit je Fr. 2000.— und gegen Teil-Invalidität mit je Fr. 60.— bis Fr. 1200.— bei der Unfall-Versicherungsgesellschaft in Winterthur versichert.

Gademann's Handelsschule, Zürich

Alteste und bestempfohlene Privathandelsschule Zürichs. Spezialausbildung für die kaufm. Praxis, Bureau- und Verwaltungsdienst, Hotelbüro, Bank, Post. Anfänger- Fortbildungs- und höhere Handelskurse (Diplom). Alle Fremdsprachen. Ueber 90 Schreibmaschinen.

Beginn der Kurse 12. April und 3. Mai.

Auf Wunsch auch sofort.

Man verlange Schulprogramm vom Sekretariat der Schule.

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.—

Bekannt unter dem Namen
„BAUMLI-HABANA“

HABANA CIGARES TABACS SUPERIEURS
TABAC DE FRANCE
DEPOSEE VERTANTE QUALITE

Eduard Lichenberger Schule
BEINWIL a/ SEE SCHWEIZ